



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Fortschrittsbericht DigitalPakt Schule 2019–2022



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

oft bekomme ich die Frage gestellt: Warum läuft das digitale Lernen eigentlich in diesem oder jenem Land bereits viel besser? Wir müssen anerkennen, dass andere weiter sind. Doch genau dieser Vorsprung muss uns Ansporn sein. Wir müssen auch und gerade in der Bildung mehr Fortschritt wagen.

Seit 2019 gibt es den DigitalPakt Schule. Er ist der zentrale Baustein der Bund-Länder-Zusammenarbeit beim Ausbau der digitalen Bildungsinfrastruktur. Und es ist gut, dass wir nach drei Jahren jetzt eine Standortbestimmung vornehmen. Da ist viel Gutes zu vermelden: die gemeinsame Kraftanstrengung über alle staatlichen Ebenen hinweg, das Engagement an den Schulen selbst und auch der Schub durch die Corona-Pandemie. Aber wir wissen auch: Wir haben noch Luft nach oben.

Das Geld, das zur Verfügung steht, muss schneller dort ankommen, wo es gebraucht wird: nämlich in den Schulen. Und es muss dafür eingesetzt werden, wofür es gebraucht wird: für zeitgemäße Bildung. Das digitale Lernen bietet viele Vorteile, etwa mehr Flexibilität und dadurch mehr individuelle Lernerfolge. Damit fördern wir Chancengerechtigkeit. Zugleich sind digitale Kompetenzen heute eine zentrale Basis, um selbstbestimmt den eigenen Werdegang zu gestalten und an der modernen Lebens- und Arbeitswelt teilzuhaben. Deswegen gehört Digitalisierung zur Bildung im 21. Jahrhundert dazu.



Der vorliegende Fortschrittsbericht präsentiert die Aktivitäten der vergangenen Jahre im Rahmen des DigitalPakts Schule. Neben dem allgemeinen Stand der Umsetzung in den Ländern stehen gute Praxisbeispiele. Denn viele Schulen im Land zeigen, wie es geht und was es bringt.

Damit zeigt der Bericht sehr deutlich: Der Nachhall einer guten digitalen Bildung ist enorm. Wir werden gemeinsam davon profitieren und unser Land nach vorn bringen.

Viel Freude bei der Lektüre.

Bettina Stark-Watzinger

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Meilensteine im DigitalPakt Schule von 2019 bis 2022	2
Der DigitalPakt Schule – gemeinsam für die Digitalisierung der Bildungslandschaft Deutschland	4
Wo ein Wille ist ...	5
... entstehen Veränderungsbereitschaft ...	5
... und ein Pakt	6
Primat der Pädagogik	6
Umsetzung in den Ländern	6
Was wird gefördert?	7
Länderübergreifende Maßnahmen	8
Praxisschau (I)	10
1. Beispiele aus den Ländern zur Umsetzung des DigitalPakts Schule (I)	10
2. Umsetzung von länderübergreifenden Vorhaben im Rahmen des DigitalPakts Schule (I)	16
Der DigitalPakt Schule und die Corona-Pandemie: schnelle Hilfe für Schulen in einer besonderen Lage	18
Teilhabe ermöglichen	18
IT-Support sicherstellen	19
Distanzlernen verbessern	19
Ausblick	20
Praxisschau (II)	22
1. Beispiele aus den Ländern zur Umsetzung des DigitalPakts Schule (II)	22
2. Umsetzung von länderübergreifenden Vorhaben im Rahmen des DigitalPakts Schule (II)	27
Impressum	29

*Die wichtigsten
Meilensteine
im DigitalPakt Schule
von 2019 bis 2022*

12. Oktober
2016

BMBF-Strategie „**Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft**“



8. Dezember
2016

KMK-Strategie
„**Bildung in der digitalen Welt**“

4. April
2019

Änderung des **Artikels 104c**
des Grundgesetzes tritt in Kraft



17. Mai
2019

Inkrafttreten
des DigitalPakts Schule



15. März
2020

Erste Schulschließungen in den Ländern
aufgrund der Corona-Pandemie

4. Juli
2020

Inkrafttreten der Zusatzvereinbarung
„**Sofortausstattung**“



4. November
2020

Inkrafttreten der Zusatzvereinbarung
„**Administration**“



28. Januar
2021

Inkrafttreten der Zusatzvereinbarung
„**Leihgeräte für Lehrkräfte**“



30. Juni
2021

470.440.904,72 € (94,1 %) von 500.000.000 € der Mittel
im Sofortausstattungsprogramm verwendet

9. Dezember
2021

Veröffentlichung einer die KMK-Strategie ergänzenden
Empfehlung „**Lehren und Lernen in der digitalen Welt**“

31. Dezember
2021

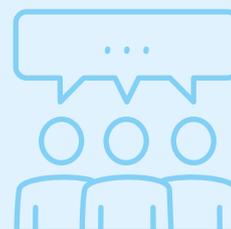
47% der Mittel im Basis-DigitalPakt
Schule gebunden

30. März
2022

Expertinnen-und-Experten-Workshop des BMBF
zum Aufbau professioneller Administrationsstrukturen

23./24. Juni
2022

Erste **Statuskonferenz**
im DigitalPakt Schule





Der DigitalPakt Schule – gemeinsam für die Digitalisierung der Bildungslandschaft Deutschland

Die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche stellt eine zentrale Herausforderung für die Bildung junger Menschen in Deutschland dar. Trotz der bereits vielzähligen positiven Entwicklungen in den Ländern besteht eine der großen Zukunftsaufgaben weiterhin darin, Schülerinnen und Schüler an den Schulen umfassend auf die Digitalisierung vorzubereiten.

Im Jahr 2017 verfügen in Deutschland etwa 26 Prozent der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler in ihren Bildungseinrichtungen über Zugang zu schulischem WLAN.¹ 2013 teilen sich in Deutschland durchschnittlich elf Schülerinnen und Schüler ein Endgerät, im Jahr 2017 kommen auf ein Endgerät neun Schülerinnen und Schüler.

Die internationale Schulleistungsstudie ICILS (International Computer and Information Literacy Study) von 2018 belegt in diesem Zusammenhang, dass etwa ein Drittel (33,2 Prozent) der Schülerinnen und Schüler „rudimentäre und basale computer- und informationsbezogene Kompetenzen“² besitzen.

Um diese Zukunftsaufgabe gemeinsam weiter voranzutreiben, setzt die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern einschließlich der Kommunen mit dem DigitalPakt Schule einen abgestimmten Innovationsimpuls. Damit sollen die bestehenden Entwicklungen an den Schulen entscheidend unterstützt werden, um die Voraussetzungen für Bildung in der digitalen Welt bundesweit und nachhaltig spürbar zu verbessern.³

¹ Vgl. Eickelmann, B., et al. (2019): ICILS 2018#Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking. Waxmann. S. 1.

² Vgl. ebd. S. 13.

³ Vgl. Verwaltungsvereinbarung zum DigitalPakt Schule 2019 – 2024, Präambel. Online verfügbar unter: digitalpaktsschule.de/files/VV_DigitalPaktSchule_Web.pdf.

Wo ein Wille ist ...

Weil die Digitalisierung des Bildungswesens erheblicher Investitionen bedarf, erweist sich ein bis dato im Bildungsbereich noch nicht erprobter, gemeinsamer Kraftakt von Bund und Ländern als notwendig. 2016 stellen Bund und Länder die Weichen für die umfangreiche Weiterentwicklung der deutschen Bildungslandschaft.

In ihrer Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ beschreibt die Kultusministerkonferenz (KMK), dass die Digitalisierung in der Bildung mit höchster Priorität zu behandeln sei. Die Länder vereinbaren, die erforderlichen Kompetenzen integrativ in den Lehrplänen aller Fächer zu verankern. Die Gestaltung von digitalen Lehr- und Lernprozessen muss dabei stets dem Primat des Pädagogischen folgen.⁴

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) formuliert in seiner Strategie „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“ einen digitalen Infrastrukturpakt zwischen Bund und Ländern: ein Investitionsprogramm für den Auf- und Ausbau der digitalen Infrastruktur mit gleichzeitiger Verpflichtung der Länder, ihrerseits die Digitalisierung des Bildungssystems voranzutreiben.⁵ Während der Bund den Ländern bedeutsame Finanzhilfen bereitstellt, erbringen die Länder neben der Übernahme eines Eigenanteils Maßnahmen im Rahmen ihrer Kultushoheit und in eigener finanzieller Verantwortung.⁶ Anfang 2017 nehmen Bund und Länder zur Abstimmung der Ziele eines Digitalpakts Schule Gespräche auf.

... entstehen Veränderungsbereitschaft ...

Bildung ist Ländersache. Damit der Bund überhaupt in den flächendeckenden Ausbau der digitalen Infrastruktur von Schulen und damit in den Bildungsbereich investieren konnte, wurde eine Änderung des Grundgesetzes (GG) erforderlich. Nach Artikel 104c GG konnte der Bund bis dahin finanzielle Unterstützung ausschließlich finanzschwachen Kommunen gewähren. Erst durch den geänderten **Artikel 104c GG** wurde festgelegt, dass der Bund den Ländern „Finanzhilfen für gesamtstaatlich bedeutsame Investitionen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der digitalen kommunalen Bildungsinfrastruktur“ gewähren darf.



⁴ Vgl. Kultusministerkonferenz (KMK) (2017): Strategie „Bildung in der digitalen Welt“. Online verfügbar unter: [kmk.org/aktuelles/artikelansicht/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html](https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/strategie-bildung-in-der-digitalen-welt.html). S. 12.

⁵ Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2016): Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft. Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Online verfügbar unter: [kmk.org/fileadmin/pdf/Themen/Digitale-Welt/Bildungsoffensive_fuer_die_digitale_Wissensgesellschaft.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Themen/Digitale-Welt/Bildungsoffensive_fuer_die_digitale_Wissensgesellschaft.pdf). S. 4.

⁶ Vgl. Verwaltungsvereinbarung zum DigitalPakt Schule 2019–2024, § 1. Online verfügbar unter: digitalpaktschule.de/files/VV_DigitalPaktSchule_Web.pdf.

Was besagt der Artikel 104c des Grundgesetzes? Im Grundgesetz ist verankert, dass das Thema Bildung in die Zuständigkeit der Länder fällt. Das bedeutet, dass auch Finanzhilfen des Bundes für die Länder in diesem Bereich nicht vorgesehen sind. Um die Länder bei dem wichtigen Thema Digitalisierung dennoch unterstützen zu können, hat man die Unterstützungsmöglichkeiten des Bundes für die Kommunen ausgebaut. Dazu musste der Artikel 104c des GG geändert werden: In seiner Fassung vor dem 4. April 2019 konnte der Bund lediglich finanzschwachen Kommunen in ihrer Bildungsinfrastruktur Gelder gewähren. Mit der Änderung, die am 15. März 2019 beschlossen wurde und am 4. April 2019 in Kraft trat, wurden die Möglichkeiten des Bundes zur Unterstützung von Ländern und Kommunen bei Investitionen ausgeweitet. Vor diesem Hintergrund konnte die Verwaltungsvereinbarung zum DigitalPakt Schule von Bund und Ländern auf den Weg gebracht werden.

... und ein Pakt

Mit der Unterzeichnung der **Verwaltungsvereinbarung zum DigitalPakt Schule 2019–2024 (VV)** schafften Bund und Länder die Grundlage des DigitalPakts Schule: Der Bund stellt über fünf Jahre 5 Milliarden Euro aus dem Sondervermögen „Digitale Infrastruktur“ zur Verfügung. Die Länder mit ihren kommunalen und privaten Schulträgern bringen zusätzlich einen finanziellen Eigenanteil von über 550 Millionen Euro ein und verpflichten sich im Rahmen ihrer Kultushoheit, Digitale Bildung durch pädagogische Konzepte, Anpassung von Lehrplänen und Umgestaltung der Lehrkräfteausbildung und -weiterbildung sowie Betrieb und Wartung umzusetzen.⁷

Weitere Informationen finden Sie hier:



Primat der Pädagogik

Der Ausbau von WLAN und die Anschaffung von Whiteboards allein führen noch nicht zur Verbesserung des Unterrichts – darüber sind sich Bildungsexpertinnen und -experten, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler einig.

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag steht auch bei digitalen Lehr- und Lern-Settings immer im Vordergrund, pädagogische Leitlinien bilden den Rahmen für erfolgreiche individualisierte Wissensvermittlung und nachhaltigen Kompetenzerwerb. Bund und Länder legen deshalb in der VV zum DigitalPakt Schule mit Bezug zur KMK-Strategie fest, dass das Lehren und Lernen in der digitalen Welt dem Primat des Pädagogischen folgen muss.⁸ Folgerichtig bilden die pädagogischen Konzepte der Schulen und die gezielte Qualifizierung der Lehrkräfte die Grundlage für eine Förderung.

Umsetzung in den Ländern

Wann im DigitalPakt Schule und in welcher Höhe Finanzmittel fließen, folgt klaren Regeln der Verwaltung. Welche Aufgaben dabei Bund und Länder einnehmen dürfen, ist in der VV zum DigitalPakt Schule definiert: Der Bund stellt den Ländern Finanzhilfen mit Vorgaben zu deren Vergabe bereit, die Verteilung der Mittel erfolgt nach dem Königsteiner Schlüssel. Die weiteren Vorgaben zur Vergabe und die Umsetzung der Förderung liegen bei den Ländern. Sie haben auf Grundlage der VV bis Ende 2020 individuelle Förderrichtlinien für ihre Kommunen und Schulträger ausgearbeitet. Darin sind alle Schritte vom Antragsverfahren über die Auszahlung des Geldes bis hin zur Abrechnung der Maßnahmen im jeweiligen Bundesland geregelt.

⁷ Vgl. Bildungsministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2019): Was ist der DigitalPakt Schule? Online abrufbar unter: digitalpaktschule.de/de/was-ist-der-digitalpakt-schule-1701.html.

⁸ Vgl. Kultusministerkonferenz (KMK) (2017): Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Online verfügbar unter: [kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf).

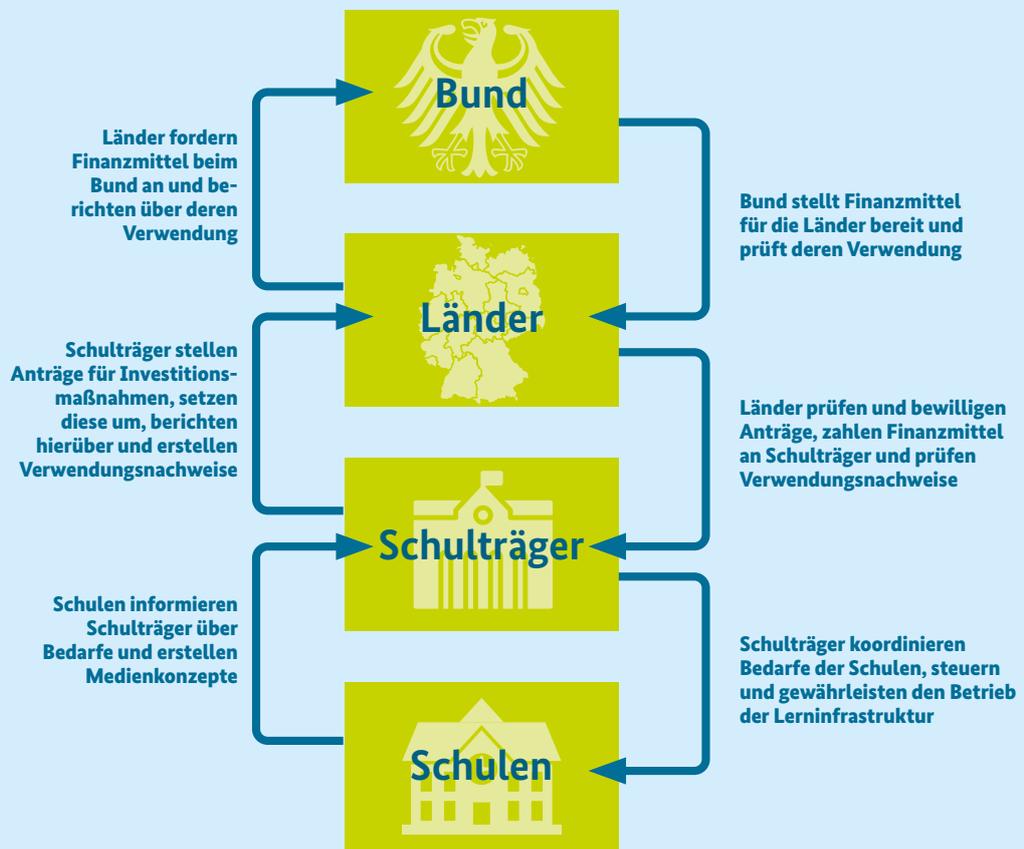
Was ist der Königsteiner Schlüssel? Wie erfolgt die Verteilung der Mittel im DigitalPakt Schule?

Der sogenannte Königsteiner Schlüssel beruht auf einem 1949 von Bund und Ländern in Königstein am Taunus beschlossenen Staatsabkommen, durch welches die Länder die gemeinsame finanzielle Förderung überregionaler Forschungseinrichtungen regelten. Bis heute werden Anteile der Länder in unterschiedlichen Sachgebieten über diesen Schlüssel errechnet. Er setzt sich zu zwei Dritteln aus dem Steueraufkommen und zu einem Drittel aus der Bevölkerungszahl der Länder zusammen. Die Berechnung des Königsteiner Schlüssels wird jährlich vom Büro der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz durchgeführt. Für den DigitalPakt Schule gilt die Berechnung aus dem Jahr 2018.

Was wird gefördert?

Der DigitalPakt Schule ist ein Investitionsprogramm. Von der Ausstattung der Schulen mit schnellem Internet und WLAN über die Nutzung von Lernplattformen bis zur Anschaffung digitaler Tafeln und Endgeräte – der DigitalPakt Schule bietet eine große Bandbreite an Fördermöglichkeiten. Insbesondere in der beruflichen Ausbildung sind zudem spezielle digitale Arbeitsgeräte, wie beispielsweise Virtual-Reality-Brillen für das Erlernen der Bedienung von Maschinen, förderfähig. Und weil digitale Bildungsinfrastrukturen nicht am Schultor enden, können beispielsweise auch Mittel für schulübergreifende Clouds beantragt werden. Diese Strukturen helfen, die pädagogische Arbeit mit digitalen Werkzeugen innerhalb und über die eigene Schule hinaus zu verbessern sowie die Kommunikation und Kollaboration zu erleichtern.

Aufgaben und Prozesse im DigitalPakt Schule





Länderübergreifende Maßnahmen

Eine Besonderheit liegt in der Förderung länderübergreifender Maßnahmen (§ 3 Abs. 3 VV): Mehrere Länder können sich zusammenschließen und gemeinsam Finanzmittel für ein länderübergreifendes Strukturprojekt beantragen. Dahinter steht die Idee, länderübergreifende Expertise im Themenfeld Digitale Bildung zusammenzuführen und den Austausch über Landesgrenzen hinweg zu fördern. Vor allem bietet der DigitalPakt Schule den Ländern hier die Möglichkeit, gemeinsam neue Wege zu gehen und alternative Strukturen nachhaltig aufzubauen. Gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 2 der Verwaltungsvereinbarung zum DigitalPakt Schule sind für solche länderübergreifenden Investitionsmaßnahmen fünf Prozent der Mittel vorbehalten.

Als länderübergreifende Vorhaben gefördert werden Investitionen in digitale Bildungsinfrastrukturen mit dem Ziel der Verbesserung der Beratung und der Qualifizierung von Lehrkräften sowie Investitionen etwa zur Entwicklung von Infrastrukturen für die Bereitstellung von digitalen Bildungsmedien, wie Schulbüchern, Offenen Bildungsmaterialien (OER), Apps und Unterrichtsmaterialien.

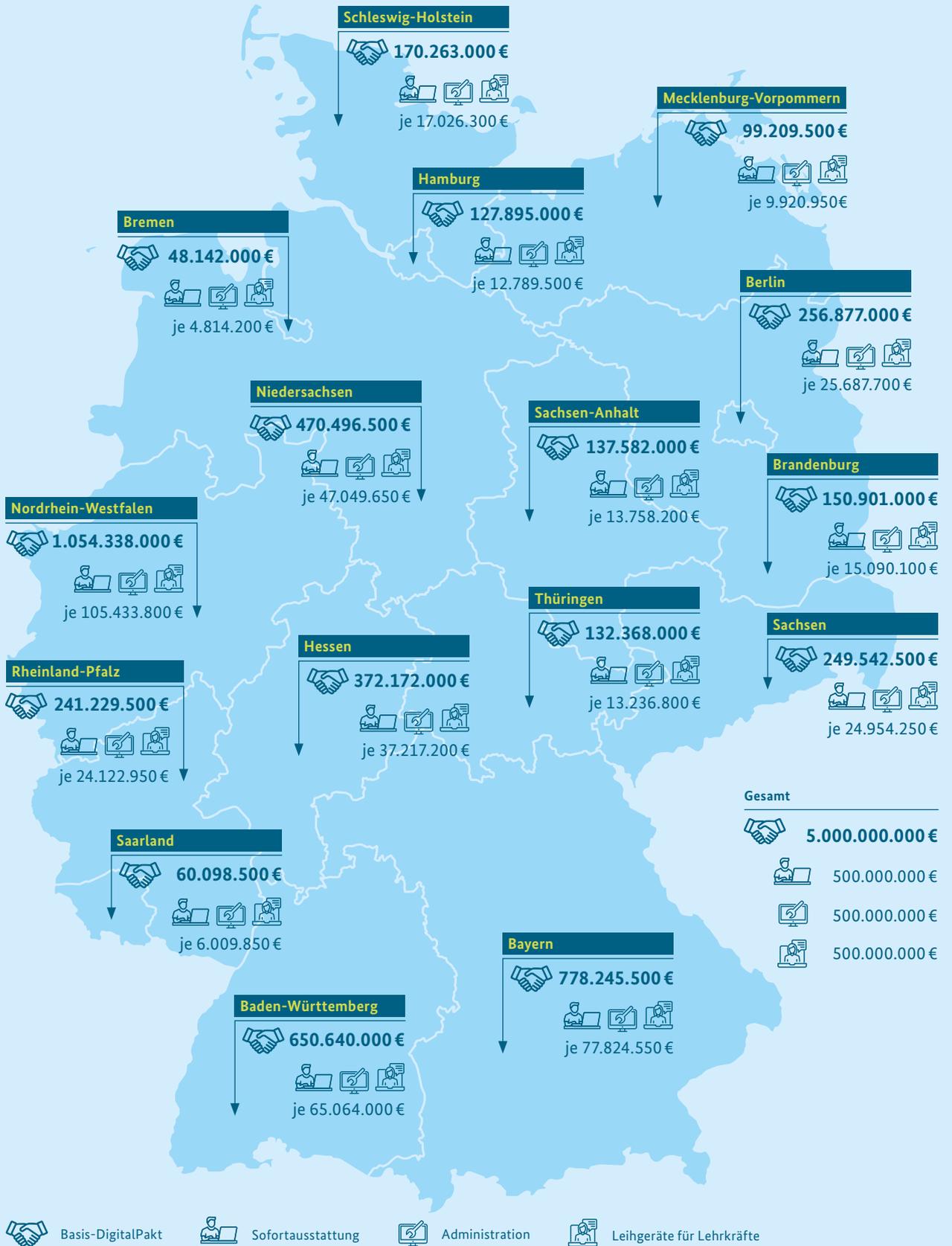
Vorhaben mit dem Ziel, technische Lösungen zu entwickeln, die an besondere rechtliche Erfordernisse der Schulpraxis angepasst sind und als Musterlösungen konzipiert werden, können ebenso als länderübergreifendes Vorhaben umgesetzt werden. Innovationen stellen die umsetzenden Länder im Anschluss an das jeweilige Projekt auch den weiteren Ländern zur Verfügung.

Zur Umsetzung eines länderübergreifenden Vorhabens müssen mindestens zwei Länder ein Vorhaben gemeinsam planen und durchführen. Die Entscheidung darüber, ob ein vorgeschlagenes länderübergreifendes Vorhaben realisiert wird, treffen die Länder in der Steuerungsgruppe. Dies ist das Steuerungsgremium im DigitalPakt Schule, das aus den Staatssekretärinnen und Staatssekretären von Bund und Ländern bzw. in den Stadtstaaten den Staatsrätinnen und Staatsräten zusammengesetzt ist.

Ein Beispiel für eine solche Maßnahme ist „eduCheck digital“.⁹ Das Projekt, an dem alle Länder beteiligt sind, zielt darauf ab, Kriterien, Standards, Verfahren und technische Systeme zur Prüfung digitaler Bildungsmedien zu entwickeln, damit diese im Unterricht technisch zuverlässig und rechtskonform eingesetzt werden können. Eine Auswahl länderübergreifender Maßnahmen im DigitalPakt Schule finden Sie in der Praxisschau auf den Seiten 10 bis 17 sowie den Seiten 22 bis 28.

⁹ FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (2021): eduCheck digital geht an den Start. Online verfügbar unter: educheck.schule/educheck-geht-an-den-start/.

Zur Verfügung stehende Bundesmittel im DigitalPakt Schule pro Land gemäß dem Königsteiner Schlüssel





Praxisschau (I)

1. Beispiele aus den Ländern zur Umsetzung des DigitalPakts Schule (I)

Nun reisen wir gemeinsam in der Praxisschau I und II durch 16 Länder und werfen einen Blick auf die vielfältigen Vorhaben, die im Rahmen des DigitalPakts Schule bereits umgesetzt werden. Die vorliegende Praxisschau zeigt exemplarisch, wie die Finanzmittel des DigitalPakts Schule in den ersten drei Jahren und vor allem unter dem Eindruck der Corona-Pandemie eingesetzt wurden. Dabei wird deutlich, dass bereits jetzt – trotz der vielfältigen Herausforderungen – innovative Prozesse in den Ländern zur Verbesserung der Lehr- und Lerninfrastrukturen angestoßen wurden: Von der Entwicklung datenschutzkonformer und intelligenter Schulportale, in denen leicht bedienbare digitale Lern- und Arbeitsumgebungen konzipiert werden, über adaptive Lernprogramme und zentrale Schnittstellen bis hin zu digital zugänglichen Qualifizierungsangeboten für Lehrkräfte.

Beginnend im Süden in Baden-Württemberg und Bayern, gefolgt von Berlin und Brandenburg, setzen wir unsere gemeinsame Reise über Bremen und Hamburg fort. Nachdem wir im Anschluss einen Zwischenhalt in Hessen und Mecklenburg-Vorpommern einplanen, erreichen wir unsere vorläufige Endstation der Reiseroute für unsere Praxisschau Teil I in Niedersachsen. Anschließend nehmen wir uns Zeit, um einen Blick auf vier der sich bereits in der Umsetzung befindenden länderübergreifenden Maßnahmen zu werfen.

Die Fortsetzung der Praxisschau finden Sie ab Seite 22. Ein Vorhaben auf unserer Reise hat Ihr besonderes Interesse geweckt und Sie wünschen sich hierzu weiterführende Informationen? Nutzen Sie hierzu gerne die hinterlegten Informationsquellen im Netz und steigen Sie ein.

Baden-Württemberg



Schritt für Schritt zu einer optimierten digitalen Lehr- und Lerninfrastruktur

In den Jahren 2019 und 2020 stand der Ausbau der Open-Source-Lernumgebung Moodle als Teil der digitalen Bildungsplattform für Schulen in Baden-Württemberg im Vordergrund. Vor allem in Bezug auf die Schulschließungen stellte das Land mit Mitteln aus dem DigitalPakt Schule eine erhöhte Serverleistung zur Verfügung, um eine gleichzeitige Nutzung durch bis zu 450.000 Schülerinnen und Schüler täglich zu ermöglichen. Auch nach den Schulschließungen nutzen weiterhin 2.500 Schulen Moodle. Ergänzt wurde dieses Angebot durch didaktisch geprüfte Moodle-Kurse. Als weiterer Baustein zur digitalen Lehr- und Lerninfrastruktur erfolgte die Bereitstellung von Content für die Mediathek SESAM. Aktuell können hier Lehrkräfte rund 300.000 kostenfreie und geprüfte Unterrichtsmedien finden. Darüber hinaus wird Baden-Württemberg eine zentrale Plattform im Bereich der Diagnose- und Evaluationsverfahren errichten und die digitale Infrastruktur der Seminare für Didaktik und Lehrerbildung ausbauen. Flankierend zu den genannten Maßnahmen stellt Baden-Württemberg ein umfassendes Fortbildungsangebot rund um das Thema „Medienbildung“ bereit, bei dem im Schuljahr 2020/2021 rund 22.000 Lehrkräfte fortgebildet wurden. Ein Highlight: Die Durchführung des Digitalkongresses „Vernetzt! Lehren und Lernen im Zeitalter der Digitalität“ im Oktober 2021, bei dem über 6.000 registrierte Schulleitungen und Lehrkräfte teilnahmen.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung,
Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

Mehr Informationen unter:

zsl-bw.de, lmz-bw.de und km-bw.de

Bayern



Alles unter einem Dach: Die „BayernCloud Schule“

Die BayernCloud Schule (ByCS) ist ein Digitalisierungsprogramm der bayerischen Landesregierung. Ihr Ziel: allen bayerischen Schulen Softwareangebote und pädagogische Inhalte für den digital gestützten Unterricht und den digitalen Schulalltag zur Verfügung zu stellen – zentral, cloudbasiert, datenschutzkonform, barrierefrei und für die Schulen und ihre Schulaufwandsträger kostenfrei.

Teil der ByCS sind mehrere Softwareanwendungen für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Schulleitung und Schulverwaltung. Seit April 2021 steht das leistungsfähige, zuverlässige und auf die schulischen Bedürfnisse abgestimmte Videokonferenzsystem Visavid zur Verfügung. Pro Tag finden etwa 1.500 bis 2.000 Visavid-Konferenzen statt. Bereits seit Dezember 2020 können staatliche Schulen dienstliche E-Mail-Postfächer für Lehr- und Verwaltungskräfte einrichten. Die Angebote von „mebis – Landesmedienzentrum Bayern“ nutzen rund 5.700 Schulen aller Träger in Bayern. Dazu gehören unter anderem die mebis Lernplattform sowie die mebis Mediathek mit über 70.000 urheberrechtlich unbedenklichen, frei verfügbaren digitalen Materialien.

Demnächst werden die bayerischen Schulen das neue Web-Portal nutzen können. Es soll der neue Dreh- und Angelpunkt der BayernCloud Schule werden. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Verwaltungskräfte haben dann mit nur einer Kennung schnell und einfach auf alle Angebote unter dem Dach der BayernCloud Schule Zugriff – und können unkompliziert zwischen den einzelnen Anwendungen wechseln.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht
und Kultus

Mehr Informationen unter:

km.bayern.de/schule-digital.html

Berlin



Vernetzung, Beratung, Weiterbildung: Alles möglich über das „Berliner Schulportal“

Eine digitale Tür, die in Berlin viele Wege öffnet: das „Berliner Schulportal“. Wer in Berlin Informationen zu regionalen Fortbildungen, Endgeräten für Lehrkräfte oder Anmeldung und Nutzung der Lernplattform „Lernraum Berlin“ hat, kann über den zentralen Einstiegspunkt des Portals gehen und wird von dort weitergeleitet. Auch Zugänge zu digitalen Werkzeugen wie die datensichere Dienst-E-Mail oder das Video-Konferenzsystem BigBlueButton können hierüber erreicht werden.

Geplant ist zukünftig auch ein digitales Assessment-center für Lernstandsanalysen und die Bereitstellung digitaler Bildungsmedien. Insbesondere im Zuge der Corona-Pandemie wurde dieser Service stark nachgefragt. Rund 252.000 registrierte Accounts, ca. 20.000 bis 25.000 Nutzerinnen und Nutzer, wie Lehrkräfte oder Schülerinnen und Schüler, sind täglich im „Lernraum Berlin“ aktiv. Aus diesem Grund investiert Berlin im Rahmen des DigitalPakts Schule als landesweites Projekt u. a. in die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Lernplattform. Über die Lernplattform erfolgt u. a. auch die Erfassung schulischer Medienkonzepte zum DigitalPakt Schule sowie daraus resultierender Fortbildungs- und Beratungsbedarfe. Auf Basis dessen werden die Konzepte der Fortbildung für Lehrkräfte fortlaufend aktualisiert und nachfrageorientiert angepasst, wie „Mathe 7“, in dem Lehrkräfte praktikable Lernstandserhebung und interaktive, mathematikspezifische Aufgaben kennen lernen und kollaborativ weitere Formate erarbeiten.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Landesinstitut für Pädagogik und Medien Berlin

Mehr Informationen unter:

schulportal.berlin.de/start

Brandenburg



Virtuelle Kommunikation – leicht gemacht: Weiterentwicklung der „Schul-Cloud Brandenburg“

Direkt über einen Messenger mit Klassenkameraden oder mit der Lehrkraft kommunizieren und schulweite Termine einsehen – das soll zukünftig mit einem Messenger für die schulische Kommunikation innerhalb der Schul-Cloud Brandenburg funktionieren. An der Pilotphase der Schul-Cloud Brandenburg nahmen 53 Schulen teil. Seit 1. August 2021 werden die Cloud-Instanzen der Länder Niedersachsen, Thüringen und Brandenburg im länderübergreifenden Schulcloud-Verbund in den Regelbetrieb überführt. Aktuell arbeiten 700 Schulen mit der Schul-Cloud Brandenburg, darunter 628 Schulen in öffentlicher Trägerschaft, und 72 Schulen in freier Trägerschaft sowie die drei Studienseminare des Landes. Außerdem erfolgte die Integration der Videokonferenz-Software BigBlueButton und der Mathematik-Lernsoftware bettermarks. Für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte verbessern sich im Rahmen des DigitalPakts Schule so die Möglichkeiten des Distanzlernens. Zunächst verfolgt das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (MBJS) die Erweiterung des zentralen Identitätsmanagements (IDM) für die Anmeldung und Authentifizierung an der Schul-Cloud Brandenburg. Zielsetzung ist die Integration des Identity and Access Management (IAM) für die Verwaltung der Identitäten von Schülerinnen und Schülern. Zentral für die Weiterentwicklung ist die Anbindung digitaler Inhalte und Werkzeuge für die Unterrichtsgestaltung.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS), Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

Mehr Informationen unter:

lisum.berlin-brandenburg.de/lisum
und mbjs.brandenburg.de/bildung/schule-in-der-digitalen-welt.html

Bremen



Für mehr Bildungsgerechtigkeit: Tablets für alle Schülerinnen und Schüler

Durch die vorhandene IT-Infrastruktur mit landesweit eingeführter Lernplattform sowie zentralem Identitätsmanagement und schulischen E-Mail-Adressen für alle Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler konnte Bremen vergleichsweise gut auf die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie und temporäre Schulschließungen reagieren. Sehr deutlich wurde dabei aber die in Bremen vorherrschende sozioökonomische Schere, die die Möglichkeiten der Partizipation an Distanz- bzw. Hybridunterricht für etliche Schülerinnen und Schüler durch mangelnde häusliche Ausstattung stark einschränkte.

Die Zusatzvereinbarung „Sofortausstattungsprogramm“ zum DigitalPakt Schule ermöglichte Bremen, diese sozial benachteiligten Schülerinnen und Schüler mit mobilen Endgeräten auszustatten und somit zumindest der „digitalen Spaltung“ entgegenzutreten, und mit diesem Rückenwind wurde eine noch weitreichendere Entscheidung getroffen: Durch Aufstockung aus Landesmitteln erfolgte eine 1:1-Ausstattung mit Tablets für alle Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Diese Anschaffung von 100.000 Endgeräten stellt einen entscheidenden Schritt zu mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit dar.

Flankiert durch eine Qualifizierungsoffensive der Senatorin für Kinder und Bildung zu Umgang mit und Einsatz der Tablets in Unterricht und Schulorganisation wird sichergestellt, dass alle Lehrkräfte und Schulleitungen auf diesem Weg im Sinne der KMK-Strategie begleitet werden.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Senatorin für Kinder und Bildung, Referat 10 „Medien und Bildung in der digitalen Welt“ und Referat 15 „Informationstechnik“

Mehr Informationen unter:

bildung.bremen.de/digitalpakt-schule-361447

Hamburg



Digitales Lernen: Lernmanagementsystem und Ausstattung

Sicheres und performantes digitales Lernen ist ein großes Ziel der Freien und Hansestadt Hamburg. Hierzu hat Hamburg zum Schuljahresbeginn 2020/2021 allen staatlichen Schulen in der Freien und Hansestadt Hamburg das leistungsfähige, datenschutzkonforme Lernmanagementsystem „LMS.Lernen.Hamburg“ bereitgestellt, mit dem der Unterricht digital geplant und durchgeführt werden kann. Durch den beschleunigten Ausbau im Zuge der Corona-Pandemie wird das Lernmanagementsystem bereits von 75 Prozent der staatlichen Schulen genutzt. Eine Erweiterung und Verbesserung von „LMS.Lernen.Hamburg“ um Zusatzmodule ist im Rahmen des DigitalPakts Schule vorgesehen.

Zugleich hat Hamburg in eine leistungsfähige Infrastruktur und in mehr als 60.000 mobile Endgeräte investiert, um das digitale Lernen zu unterstützen. Mit den bereits vorhandenen Endgeräten verfügen die staatlichen Hamburger Schulen somit über mehr als 100.000 mobile Endgeräte und sind damit gut für den digitalen Unterricht ausgestattet. Um die leistungsstarken mobilen Endgeräte auch nutzen zu können, stellt Hamburg an fast allen Schulen WLAN zur Verfügung. Bereits jetzt sind sämtliche weiterführenden und berufsbildenden Schulen mit 1 Gigabit/s und die Grundschulen mit 500 Mbit/s an das Glasfasernetz angeschlossen. An den Grundschulen wird das WLAN bis Ende 2022 auf diesem Standard weiter verbessert.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Mehr Informationen unter:

hamburg.de/bsb

Hessen



Flexibel und ortsunabhängig: Digitale Lehrkräftefortbildungen auf dem „Schulportal Hessen“

Mit 97 Prozent nutzen nahezu alle öffentlichen weiterführenden Schulen in Hessen das Schulportal Hessen, die digitale Lehr- und Lernplattform des Landes. 85 Prozent der Grundschulen setzen zudem auf das kostenfreie Angebot, um die Digitale Bildung in den Schulen weiter auszubauen. Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer stieg inzwischen auf mehr als 700.000 an. Schulleitungen und Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler profitieren bereits von den Vorteilen des Schulportals. Nun können Lehrkräfte das Schulportal Hessen zudem individuell zu Fortbildungszwecken nutzen.

Damit Lehrkräfte ihre Kompetenzen im digitalen Lernen weiter ausbauen und die Vorteile des Portals umfänglich für die Unterrichtsgestaltung einsetzen können, weitet Hessen die zeit- und ortsunabhängigen, digitalen Fortbildungsformate für Lehrkräfte im Rahmen des DigitalPakts Schule erheblich aus. So wird Lehrkräften eine flexible, in ihren Schulalltag integrierbare Teilnahme ermöglicht. Täglich stehen verschiedene Fortbildungsformate digital zur direkten Einwahl auf dem Schulportal Hesse“ zur Verfügung. Die Angebote reichen von „Digitalen Sprechstunden“ zu aktuellen Fragestellungen der Unterrichtsgestaltung über thematische Fortbildungen bis hin zu hybrid organisierten pädagogischen Tagen von Schulteamen. Im Schuljahr 2020/2021 erhöhte Hessen die Fortbildungen zum Erwerb digitaler Kompetenzen hiermit auf ca. 3.700 Veranstaltungen.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:
Hessisches Kultusministerium (HKM)

Mehr Informationen unter:
digitale-schule.hessen.de,
schulportal.hessen.de und
lehrkraefteakademie.hessen.de

Mecklenburg-Vorpommern



ISY M-V: Intelligente Verknüpfung von Lernmanagement und Datenschutz

Unterschiedliche Dienste in einer landeseinheitlichen Schulverwaltungssoftware zu integrieren – das Ziel verfolgt Mecklenburg-Vorpommern mit dem Projekt „Integriertes Schulmanagementsystem (ISY M-V)“ und schafft hiermit eine umfangreiche Landeslösung für die Schul- und Unterrichtsorganisation. Bestandteil des Projekts ist u. a. ein zentrales Lernmanagementsystem (LMS), welches für eine Vielzahl von Nutzenden zugänglich ist und die Anforderungen des Datenschutzes erfüllt.

Das Land investiert daher im Rahmen des DigitalPakts Schule u. a. in die landesweite Einführung und Weiterentwicklung des LMS „itslearning“, das seit Mai 2020 die digitale Unterrichtsgestaltung im Distanz- und Präsenzunterricht unterstützt. 91 Prozent der öffentlichen Schulen beantragten und erhielten bereits Zugänge für ihre Lehrkräfte, davon 75 Prozent ebenso Zugänge für Schülerinnen und Schüler. Seit März 2021 steht den Schulen darüber auch das Video-Konferenzsystem BigBlueButton zur Verfügung. Um den Datenschutz der Nutzenden in „itslearning“ zu gewährleisten, integrierte Mecklenburg-Vorpommern das Rechte- und Rollenmanagementsystem (IDM) als zentralen Baustein des Gesamtprojektes ISY M-V. Der Anmeldedienst ist „itslearning“ vorgeschaltet und regelt sicher und datenschutzkonform die eindeutige Identifizierung der Nutzenden.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:
Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung
Mecklenburg-Vorpommern,
Referat 300 – Digitalisierung im Schulbereich

Mehr Informationen unter:
[regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Schule/
Digitalisierung/](https://regierung-mv.de/Landesregierung/bm/Schule/Digitalisierung/)

Niedersachsen



Adaptives Lernprogramm: Mathematik lernen mit bettermarks

Ein Mathematik-Lernprogramm, das einem antwortet, wenn man eine Aufgabe gelöst hat? Diese Idee wurde in Niedersachsen mit dem adaptiven Lernprogramm bettermarks umgesetzt. Es erkennt einerseits richtige Ansätze der Lernenden und findet andererseits systematische Fehler. Schülerinnen und Schüler erhalten direkte Rückmeldungen, konstruktive Hilfestellungen sowie Anregungen zu detaillierten Lösungswegen. Die Arbeit mit dem Lernprogramm ermöglicht ihnen Fehler nachzuvollziehen und zu korrigieren und Anforderungen sinnvoll zu wiederholen. Die Zahl der aktiv nutzenden Lehrkräfte in Niedersachsen hat sich im aktuellen Schuljahr auf rund 2.600 Personen erhöht.

Niedersachsen erwarb das Programm im Rahmen der Content-Förderung und stellt es seinen Schulen über die Niedersächsische Bildungscloud zur Verfügung. Einen wichtigen Teil bei der Implementierung des Programms im Land stellen die flankierenden Angebote für Lehrkräfte dar. Um den Zugang und die Arbeit mit dem Tool zu erleichtern, wurden Online-Seminare eingerichtet. Außerdem gibt es für Fachlehrerinnen und Fachlehrer die Möglichkeit, individuell einen Schulungstermin zu vereinbaren oder sich mit konkreten Fragen direkt beim Anbieter zu melden.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:
Niedersächsisches Kultusministerium,
Referat 54 – Bildung in der digitalen Welt

Mehr Informationen unter:
digitaleschule.niedersachsen.de



2. Umsetzung von länderübergreifenden Vorhaben im Rahmen des DigitalPakts Schule (I)

Die vorläufige Endstation unserer Reiseroute lädt zu einer Pause ein, in der wir uns näher über die länderübergreifenden Vorhaben im Rahmen des DigitalPakts Schule informieren. Aktuell befinden sich bereits acht länderübergreifende Investitionsmaßnahmen in der Umsetzung, weitere Vorhaben bereits in der konkreten Planung der Länder.

Werfen wir nun zunächst einen Blick auf die länderübergreifenden Vorhaben SODIX/MUNDO als Online-Portal für qualitative Bildungsmedien und das digitale und onlinebasierte System zur Lernbegleitung „Digitales Lernen unterwegs (DigLu)“, welches Lernkontinuität für Kinder beruflich Reisender ermöglicht und an dessen Umsetzung alle 16 Länder mitwirken. Anschließend erwartet uns eduCheck digital, mit dem Standards und Prüfverfahren für digitale Bildungsmedien bereitgestellt werden. Das Portal für berufliche Bildung bietet neue Möglichkeiten der Kommunikation und Kollaboration von Lehrkräften beruflicher Schulen.

SODIX/MUNDO

Bewilligte Mittel: 4.201.344,30 Euro

Qualitative Bildungsmedien für alle: Das länderübergreifende Online-Portal SODIX/MUNDO

Ein frei zugängliches Medienportal für Lernende, Lehrende und Erziehungsberechtigte mit offenen, lizenzrechtlich und qualitativ geprüften Materialien für den Unterricht bereitzustellen – das erfolgt zukünftig über das Medienportal MUNDO. Unter der Federführung Hamburgs investieren alle Länder im Rahmen des DigitalPakts Schule in die Entwicklung und Inbetriebnahme einer gemeinsamen Bildungsmedieninfrastruktur. Ziel ist es, den Plattformen der Länder und angeschlossenen Drittsystemen aktuell verteilt vorliegende, frei zugängliche Bildungsmedien über eine zentrale Schnittstelle zugänglich zu machen. SODIX verbindet hierbei die Bildungsplattformen der Länder und stellt somit die zugehörige technische Infrastruktur bereit, die die von der KMK formulierten Herausforderungen für zentrale, serviceorientierte und landesspezifisch anpassbare Lösungen adressiert.

Das Medienportal MUNDO als ein wichtiger SODIX-Baustein startete im September 2020 in einer ersten Ausbaustufe und wird kontinuierlich um neue Lerninhalte ergänzt und funktional erweitert. Mehr als 350 erschlossene Quellen und rund 42.000 qualifizierte Bildungsmedien und Unterrichtsmaterialien stehen hier nun zur Nutzung bereit. Das Projekt wird durch das Medieninstitut der Länder FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gGmbH – realisiert.

Mehr Informationen unter:
sodix.de und mundo.schule

Digitales Lernen unterwegs (DigLu)

Bewilligte Mittel: 666.000,00 Euro

Lernkontinuität auf Reisen: Das digitale und onlinebasierte System zur Lernbegleitung „Digitales Lernen unterwegs (DigLu)“

Kinder beruflich Reisender haben besondere Bedarfe in der schulischen Bildung. Das Netzwerk der bundesweit verteilten Stammschulen und wechselnder Stützpunktschulen hatte bislang kein zeitgemäßes digitales und onlinebasiertes System zur ländergemeinsamen Lernbegleitung der Kinder im gesamten Bundesgebiet. Mit DigLu verbessert sich die Bildungssituation der Kinder beruflich Reisender dadurch, dass die Kontinuität des Lernens, die Dokumentation der Lernentwicklung und Leistungsbewertung sowie die ortsunabhängige Nutzung vielfältiger Lehr- und Lernmaterialien ermöglicht wird. Im November 2020 gaben die Länder unter der Federführung Nordrhein-Westfalens gemeinsam den Startschuss. „DigLu“ ermöglicht, den individuellen Lehr- und Lernplan für Kinder beruflich Reisender und allen betreuenden Lehrkräften vor Ort in einer gemeinsamen, länderübergreifenden Infrastruktur zu organisieren. Dies verbessert und sichert das kontinuierliche Lernen auf der Reise. In der aktuellen Pilotphase werden die Funktionen in der Praxis erprobt und u. a. eine DigLu-App zur Offline-Nutzung entwickelt.

Mit DigLu schließt der DigitalPakt eine bislang bestehende, gesamtstaatliche Lücke digitaler Infrastruktur. Der barrierefreie Zugang und die Anbindung und Verknüpfung mit Plattformen in den Ländern sind dabei weitere wichtige Ziele.

Mehr Informationen unter:
diglu.de

eduCheck digital (EDCD)

Bewilligte Mittel: 2.535.544,77 Euro

eduCheck digital: Standards und Prüfverfahren für digitale Bildungsmedien

Als Lehrkraft auf datenschutzkonforme und sichere digitale Bildungsmedien zugreifen zu können – das soll zukünftig mit „eduCheck digital (EDCD)“ unter der Federführung von Rheinland-Pfalz in allen Ländern übergreifend möglich sein. Mit dem wachsenden Bedarf an technisch zuverlässigen und rechtskonformen digitalen Bildungsmedien für Schulen ist ein erheblicher Mehraufwand bei den Zulassungsverfahren und der Prüfung dieser digitalen Angebote verbunden. Um an dieser Stelle zur Entlastung der Schulen und Lehrkräfte beizutragen, verfolgen die Länder seit August 2021 mit ED CD das Ziel, ein gemeinsames Prüfverfahren für digitale Bildungsmedien zu erarbeiten. Dazu zählen zudem die Bereitstellung von Testumgebungen, der Aufbau einer Plattform für die Online-Zusammenarbeit der Beteiligten sowie die Erstellung einer Webpräsenz für die Veröffentlichung aktueller Prüfkriterien.

Mit ED CD stehen für Schulen und Lehrkräfte zukünftig Voraussetzungen bereit, eine gezielte Auswahl digitaler Bildungsmedien vorzunehmen, ohne in Gefahr zu geraten, Medienangebote zu wählen, die u. a. den Anforderungen des Datenschutzes nicht entsprechen, Werbung oder sogenannte „In-App-Käufe“ beinhalten. Für die Projektumsetzung wurde das Medieninstitut der Länder FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gGmbH – beauftragt.

Mehr Informationen unter:
educheck.schule

Portal für berufliche Bildung (PbB)

Bewilligte Mittel: 4.085.378,48 Euro

Neue Möglichkeiten der Kommunikation und Kollaboration von Lehrkräften beruflicher Schulen

Eine neue Anpassung des bundesweit verbindlichen Rahmenlehrplans eines Ausbildungsberufes oder der stetige Wandel in der Arbeitswelt erfordert eine ergänzende Spezialisierung eines Ausbildungsberufes? Hier bedarf es der dynamischen Anpassung der Lehr- und Lerninhalte an berufsbildenden Schulen, was die Länder vor immense Herausforderungen stellt. An dieser Stelle unterstützt zukünftig das „Portal für berufliche Bildung (PbB)“ die Lehrkräfte berufsbildender Schulen. Durch das PbB soll ein länderübergreifender Beitrag zur Entlastung der Lehrkräfte, zur Qualitätssteigerung des Unterrichts sowie zur Stärkung der Innovationskraft beruflicher Schulen geleistet werden. Unter der Federführung Baden-Württembergs gaben die Länder im August 2021 den Startschuss für das PbB, welches die Bereitstellung, den Austausch und die Aktualisierung von Unterlagen und Materialien für Lehrkräfte an beruflichen Schulen dauerhaft gewährleisten soll.

Ziel ist der Aufbau und die Inbetriebnahme einer digitalen Infrastruktur als Plattform für ein kostenfreies Informations- und Interaktionsangebot für die ca. 125.000 Lehrkräfte aller beruflichen Schulen in Deutschland. Mit der Projektumsetzung wurde das Medieninstitut der Länder FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gGmbH – beauftragt.

Mehr Informationen unter
pbb.schule



Der DigitalPakt Schule und die Corona-Pandemie: schnelle Hilfe für Schulen in einer besonderen Lage

März 2020: Mit Beginn der Corona-Pandemie schließen die Schulen in Deutschland. Schulleitungen und Lehrpersonal stehen damit vor besonderen Herausforderungen: In kürzester Zeit ein stabiles und strukturiertes Lernen auf Distanz zu arrangieren, den Schülerinnen und Schülern Materialien für das individualisierte Lernen zu Hause bereitzustellen, Lerninhalte per Videokonferenz zu vermitteln und dabei möglichst gleiche Lernbedingungen für alle zu ermöglichen. Und besonders wichtig: Schulleitungen und Lehrkräfte müssen die Bindung zu ihren Schülerinnen und Schülern lebendig halten. In einer Vielzahl von Schulen, aber auch bei vielen Schülerinnen und Schülern wird ein Mangel an technischer Ausstattung für dieses ungewohnte Setting im Frühjahr 2020 deutlich.

Teilhabe ermöglichen

Am 4. Juli 2020 verabschiedeten Bund und Länder die erste Zusatzvereinbarung zum DigitalPakt Schule: Mit der **Zusatzvereinbarung „Sofortausstattung“** stellt der Bund 500 Millionen Euro zusätzlich zur Basisfinanzierung des DigitalPakts Schule bereit, um die Ausstattung von allen Schülerinnen und Schülern mit schuleigenen digitalen Endgeräten zu sichern.

Wie bereits im Mai 2019 beschlossenen „Basis-DigitalPakt Schule“ leisten die Länder hier und auch in den kommenden Zusatzvereinbarungen, die als Reaktion auf die Herausforderung in den Schulen aufgrund der Pandemie beschlossen wurden, einen Eigenanteil von mindestens zehn Prozent. Bund und Länder wollen – insbesondere in der herausfordernden Situation der Corona-Pandemie – so die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler an digitaler Bildung ermöglichen und einen folgerichtigen und nachhaltigen Schritt zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit aufzeigen.

Weitere Informationen finden Sie hier:



IT-Support sicherstellen

Digitale Infrastrukturen erfordern ein hohes Maß an technischem Support – am 4. November 2020 trat deshalb die zweite **Zusatzvereinbarung „Administration“** zum DigitalPakt Schule in Kraft. Damit stehen bis Ende 2024 zusätzliche 500 Millionen Euro Finanzhilfen des Bundes zur Verfügung für die Ausbildung und die Finanzierung von IT-Administratorinnen und -Administratoren vor Ort, die sich in den Schulen schnell und effizient um die Technik kümmern. Die Länder verpflichten sich im Zuge dieser Zusatzvereinbarung nicht nur, den oben erwähnten Eigenanteil zu erbringen, sondern auch dazu, die digitale Fortbildung der Lehrkräfte weiter auszubauen.

Weitere Informationen finden Sie hier:



Distanzlernen verbessern

Mit der fortwährenden Corona-Pandemie verständigen sich Bund und Länder darauf, die Möglichkeiten des Distanzlernens zeitnah auszubauen: Zusätzliche 500 Millionen Euro des Bundes sollen laut der dritten **Zusatzvereinbarung „Leihgeräte für Lehrkräfte“** vom 28. Januar 2021 den Schulen ermöglichen, ihre Lehrkräfte mit mobilen digitalen Endgeräten auszustatten.

Weitere Informationen finden Sie hier:



Bestandteile des DigitalPakts Schule



Sofortausstattung

Endgeräte für Schülerinnen
und Schüler
500 Mio. Euro



Administration

Aufbau professioneller
Administrationsstrukturen
500 Mio. Euro



Leihgeräte

Endgeräte für Lehrkräfte
500 Mio. Euro

Basis-DigitalPakt Schule 5 Mrd. Euro

Entwicklung der Mittelbindung im Basis-DigitalPakt Schule für alle Länder



Insgesamt gebundene Mittel Basis-DigitalPakt Schule zum Stichtag 31.12.2021

Die Mittelbindung ist die Summe der gebundenen Bundesmittel aus laufenden und abgeschlossenen Maßnahmen.

2,372 Mrd. Euro

Weitere Informationen zur Mittelbindung und zum Mittelabfluss sowie aktuelle Zahlen finden Sie hier:



Ausblick

Um Länder und Kommunen dauerhaft und nachhaltig bei der Digitalisierung im Bildungswesen zu unterstützen, plant die Bundesregierung bereits jetzt einen DigitalPakt 2.0. Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger verwies in diesem Zusammenhang auf das im Koalitionsvertrag angekündigte „Jahrzehnt der Bildung“:¹⁰ „Alle staatlichen Ebenen müssen ihren Beitrag leisten, damit das Thema Digitale Bildung weiterhin in Schwung bleibt“, so Bettina Stark-Watzinger auf der Bildungskonferenz Bitkom im März 2022.

Der Aufwand, den Bund und Länder gemeinsam im DigitalPakt Schule leisteten, etwa beim Aufbau digitaler Lernplattformen, müsse fortgeführt werden. Die neuen digitalen Möglichkeiten sollen auch nach der Pandemie den Präsenzunterricht ergänzen. Insbesondere die Verstärkung der Chancengerechtigkeit soll hier weiterhin im Fokus stehen.

Weitere Informationen zum DigitalPakt Schule finden Sie hier:
digitalpaktschule.de

¹⁰ SPD, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021 – 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und den Freien Demokraten (FDP). Online verfügbar unter: [bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1](https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1).





Praxisschau (II)

1. Beispiele aus den Ländern zur Umsetzung des DigitalPakts Schule (II)

Wir setzen unsere gemeinsame Reise mit vielen Eindrücken und Informationen im Reisegepäck fort und erfahren, wie der DigitalPakt Schule auch in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland erste Wurzeln schlägt. Von der Digitalstrategie Schule in Nordrhein-Westfalen über eine Plattform namens „network 10“, mit der angehende Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz arbeiten und kommunizieren, erreichen wir das Saarland, das ein System zur landesweiten Medienausleihe entwickelte.

Anschließend setzen wir unsere Reiseroute über Sachsen fort, wo zukünftig die IT-Dienste mit nur einem Login gebündelt werden, hin zu Sachsen-Anhalt, das mit LINDIUS Schulleitungen und Lehrkräfte beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht unterstützt.

Nach einem Umstieg in den Schnellzug erreichen wir Schleswig-Holstein. Hier wird sich intensiv mit der Thematik der Leihgeräte für Lehrkräfte beschäftigt. Am Zielbahnhof der Reiseroute durch alle 16 Länder in Thüringen angekommen, erwartet uns die Thüringer Schulcloud.

Die gemeinsame Reise beenden wir jedoch nicht, ohne einen Blick auf die vier weiteren länderübergreifenden Maßnahmen zu werfen, die bereits umgesetzt werden. Gute Fahrt!

Für weiterführende und vertiefende Informationen lohnt sich zudem ein Besuch der Website des DigitalPakts Schule digitalpaktschule.de.

Nordrhein-Westfalen



Digitalstrategie Schule NRW: 2 Milliarden Euro für das digitale Lernen

Die „Digitalstrategie Schule NRW“ ist das Gesamtkonzept der schul- und bildungspolitischen Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten für das „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“ in NRW. Sie nimmt in besonderer Weise die Weiterentwicklung von Schule und Modernisierung von Unterricht hin zu einer zeitgemäßen Bildung in den Blick.

Seit 2017 verfolgt NRW in einem verstärkten Maße den Digitalisierungsprozess an seinen Schulen. Das strategische Gesamtkonzept bildet mit seiner Systematik die Grundlage dafür, die in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stehenden Mittel für die Digitalisierung der Schulen in gezielten Steuerungsprozessen in die Umsetzung der Maßnahmen einfließen lassen zu können. Auf diese Weise werden die Mittel aus dem DigitalPakt systematisch verwendet und entfalten damit maximale Wirkungskraft. Die „Digitalstrategie Schule NRW“ umfasst drei Handlungsfelder. Handlungsfeld 1: Die pädagogischen und didaktischen Chancen der Digitalisierung in den Mittelpunkt stellen – Schulen und Unterricht weiterentwickeln; Handlungsfeld 2: Lehrkräfte unterstützen und qualifizieren; Handlungsfeld 3: Zugang zu digitalen Medien und digitaler Infrastruktur schaffen und sicherstellen.

Insgesamt stehen für die Digitalisierung der Schulen in Nordrhein-Westfalen für den Zeitraum 2020 bis 2025 Mittel in Höhe von 1.979.989.300 Euro zur Verfügung. Diese Summe umfasst die Gesamtheit aller zum Teil auch bereits erfolgten Investitionen in diesem Bereich.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:
Ministerium für Schule und Bildung
Nordrhein-Westfalen

Mehr Informationen unter:
schulministerium.nrw

Rheinland-Pfalz



Plattform „network 10“: Eine landesweite Kommunikations- und Arbeitsplattform für angehende Lehrkräfte

Eine Kommunikations- und Arbeitsplattform, auf der Referendarinnen und Referendare Handreichungen und Arbeitsmaterialien zu verschiedenen Fragestellungen digital uploaden können? In Rheinland-Pfalz erfolgt dies über eine Plattform namens „network 10“, mit der angehende Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz arbeiten und kommunizieren, denn das Land investiert im Rahmen des DigitalPakts Schule u. a. in die Ausstattung von Studienseminaren. Hier lag der Fokus insbesondere in der Finanzierung von Server- und Netzwerklösungen zur Vereinheitlichung der in den Studienseminaren zum Einsatz kommenden Kommunikations- und Arbeitsplattformen. 3.500 Nutzerinnen und Nutzer der zentralen Serverinfrastruktur profitieren nun zudem von der Einrichtung einer zentralen Groupware.

Die Ergebnisse der Investitionen sind bemerkenswert: Die Fachleitungen, Lehramtsanwärter sowie Referendarinnen und Referendare teilen fortan über „network 10“ u. a. Dokumente oder vereinbaren über eine gemeinsame Kalenderfunktion Termine. Der Zugriff auf die Plattform erfolgt über eine sichere Verbindung und konnte über die in den Seminaren bekannte Single-Sign-On-Lösung realisiert werden, was die Interoperabilität aller digitalen Infrastrukturen unterstreicht. Damit die Vermittlung von Lern- und Lehrinhalten in Zukunft auch digital im Präsenzseminar erfolgen kann, investierte Rheinland-Pfalz zudem in die Bereitstellung von Anzeige- und Interaktionsgeräten.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:
Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz

Mehr Informationen unter:
pl.bildung-rp.de

Saarland



Auf dem Weg zur „Landesweiten Systematischen Medienausleihe Saarland (LSMS)“

Digitale Endgeräte und Bildungsmedien bilden eine funktionale Einheit. Beginnend mit dem Schuljahr 2021/22 werden alle Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 3 sowie alle Lehrkräfte mit mobilen Endgeräten und Bildungsmedien wie digitalen Schulbüchern und adaptiven Lernsystemen ausgestattet. Damit wird im Saarland allen Schülerinnen und Schülern die Teilhabe an digitaler Bildung orts- und schulformunabhängig ermöglicht. Die digitalen Bildungsmedien sind hierbei über das „digitale Bücherregal“ in der Online-Schule Saarland (OSS) datenschutzkonform abrufbar. Damit ist das Saarland bundesweit einer der Vorreiter.

Mit der OSS, die von allen Schulen genutzt wird, können überdies Dienste wie beispielsweise Videokonferenzen, Dienstmail, Messengersysteme, Cloudspeicher und vieles mehr für den täglichen Einsatz in der Schule und zuhause mit nur einem Login abgerufen werden. Mit unserer Bildungscloud OSS haben wir eine Plattform für alle Schulen mit individuellen Lern- und Lehrmöglichkeiten geschaffen.

Zur systematischen Unterstützung der Schulen werden auf Gemeindeverbandsebene IT-Kompetenzzentren für Administration, Wartung und Support (KOMSA) errichtet. Schulträger im räumlichen Einzugsbereich, insbesondere Städte und Gemeinden sowie freie Träger privater Ersatzschulen, können sich hieran anschließen. Somit werden Schulen bei der täglichen Arbeit entlastet und professionelle nachhaltige IT-Bildungsinfrastrukturen können geschaffen und stetig ausgebaut werden.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Ministerium für Bildung und Kultur,
Landesinstitut für Pädagogik und Medien Saarland

Mehr Informationen unter:

lpm.uni-sb.de und
saarland.de/mbk/DE/home/home_node.html

Sachsen



Digitaler Schreibtisch: Bündelung von IT-Diensten mit nur einem Login

Damit Schulleitungen und Lehrkräfte auch in Krisenzeiten zeitnah auf Veränderungen reagieren und direkt auf eine sichere und stabil betriebene IT-Infrastruktur zurückgreifen können, ist eine Bündelung vorhandener IT-Dienste unter einem Dach erforderlich – das hat sich der Freistaat Sachsen mit dem landesweiten Vorhaben Digitaler Schreibtisch zur Aufgabe gemacht. Der einheitliche Zugang zu allen pädagogischen Diensten erfolgt als Single-Sign-On-Lösung über den Dienst „Schullogin“, der zu einem Digitalen Schreibtisch für Lehrkräfte weiterentwickelt wird.

Hiermit können Lehrkräfte nicht nur Videokonferenzen über BigBlueButton durchführen, ihre E-Mails abrufen und ihre Dokumente datenschutzkonform speichern. Der Digitale Schreibtisch ermöglicht vielmehr auch den Zugriff auf verschiedene Plattformen und Mediendienste und stellt Werkzeuge zum kollaborativen Lernen und Arbeiten bereit. Durch die Bündelung der pädagogischen Betreuung werden zudem die Kommunikation und der Support zu den vorhandenen Diensten hergestellt. Als Multifunktionsstool wird diese Bündelung in Zukunft den Lehrkräften in Sachsen Zeit und organisatorischen Aufwand ersparen und ermöglichen, Technik und Pädagogik noch effizienter gemeinsam zu denken.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Mehr Informationen unter:

medienbildung.sachsen.de

Sachsen-Anhalt



Beratung und Netzwerk: LINDIUS unterstützt den Einsatz digitaler Medien im Unterricht

Schulen und Schulträger dabei zu unterstützen, Antworten auf Fragen zur organisatorischen und administrativen Umsetzung des DigitalPakts Schule zu finden – dazu rief das Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt die „Landesinitiative für nachhaltige digitale Infrastrukturen in Unterricht und Schule“ (LINDIUS) ins Leben. LINDIUS berät seit Oktober 2019 Schulen und Schulträger bei der Erstellung von Medienbildungskonzepten als Antragsgrundlage für den DigitalPakt Schule. LINDIUS übernimmt folgende zentrale Aufgaben: Betreuung des Antragsverfahrens; Einrichtung eines landesweiten Kompetenznetzwerkes „Digitaler Unterricht“ von LINDIUS-Standorten zur Erprobung innovativer Ideen und deren Entwicklung zu neuen Unterrichtskonzepten. 17 LINDIUS-Netzwerkschulen bilden hierbei regionale Anlaufstellen für den Einstieg in das Thema Digitale Bildung und erweitern so zudem das Angebot etablierter Fortbildungsreihen. Ein Highlight bildet das quartalsweise Netzwerktreffen, an dem alle Lehrkräfte im Land Sachsen-Anhalt partizipieren können. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden diese Treffen 2021 erneut als Online-Format statt. Für die Erprobung innovativer Ideen und deren Entwicklung zu neuen Unterrichtskonzepten rüstet das Land außerdem je ein LINDIUS-Netzwerkkentrum an den Standorten Halle und Magdeburg des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) aus.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt

Mehr Informationen unter:

mb.sachsen-anhalt.de/themen/schule-und-unterricht/schule-in-der-digitalen-welt/der-digitalpakt-in-sachsen-anhalt und moodle.bildung-lsa.de/digicampus

Schleswig-Holstein



Endgeräte für Lehrkräfte

Das Land hat die Mittel der Zusatzvereinbarung „Leihgeräte für Lehrkräfte“ zum Anlass genommen, landesseitig Endgeräte für die Lehrkräfte in Schleswig-Holstein zu beschaffen und an die Schulen auszugeben, um so für einen effektiveren Mitteleinsatz durch Standardisierung zu sorgen. Das Landesprogramm „Endgeräte für Lehrkräfte“ beinhaltet als Maßnahme im Rahmen des Basis-DigitalPakts den Aufbau einer zentralen Administrationsplattform für die Lehrkräfte-Endgeräte und eines User Help Desk als landesweite Maßnahmen i. S. d. § 3 (2) VV, die entsprechend strukturbildend wirken. Die Administration über die zentrale Administrationsplattform wird auch aus Mitteln der Zusatzvereinbarung „Administration“ gefördert.

Die Idee des Landesprogramms ist eine nachhaltige landesweite Ausstattung aller Lehrkräfte mit einem digitalen Endgerät inklusive Support, zentraler und dezentraler Administrationsmöglichkeit und Vor-Ort-Service. Dieses Ziel wird nunmehr durch die Verwaltung der Endgeräte in der gemeinsamen Administrationsplattform sichergestellt, welche sowohl zentral vom Land als auch dezentral vom Schulträger bedienbar ist.

Mit der gewählten Struktur kann einerseits eine landesweit standardisierte Grundausstattung mittels zentral bereitgestellter Anwendungen bei gleichzeitiger Einhaltung und Überwachung von Mindestsicherheitseinstellungen erreicht werden und andererseits die dezentrale Einbindung und Bedienung der Endgeräte in die jeweiligen IT-Strukturen der Schule vor Ort ermöglicht werden.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Mehr Informationen unter:

schleswig-holstein.de/bildung und medienberatung.iqsh.de

Thüringen



Thüringer Schulcloud: Neue Gestaltungsmöglichkeiten für den Unterricht

Schülerinnen und Schülern ein individuelles Feedback auf die kollaborative Bearbeitung der Lernmaterialien geben – das ist kein Problem für Lehrkräfte in der „Thüringer Schulcloud (TSC)“, die einen Bestandteil des Thüringer Schulportals bildet. Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport erfolgte die Entwicklung auf Basis der HPI-Schulcloud durch das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien in Zusammenarbeit mit dem Hasso-Plattner-Institut Potsdam. Nach dem Prinzip „Mit und für Thüringer Schulen“ stand die partizipative Konzeption der Schulcloud im direkten Austausch mit Schulleitungen, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern im Vordergrund.

Die Projektphase der 2019 als landesweite Maßnahme bewilligten TSC startete mit 20 Pilotenschulen und konnte seit März 2020 als Reaktion auf die coronabedingten Einschränkungen auf alle Thüringer Schulen ausgeweitet werden. Die TSC wird derzeit von 892 Bildungseinrichtungen und 235.689 Nutzerinnen und Nutzern (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, weitere) in Anspruch genommen. Es wurden bereits 155.583 Kurse, 27.435 Teams und 829.849 Aufgaben in der TSC angelegt und den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt. Seit 1. August 2021 erfolgt die Weiterentwicklung der Schulcloud als länderübergreifendes Vorhaben i. S. d. § 3 Abs. 2 VV gemeinsam von den Ländern Niedersachsen, Brandenburg und Thüringen.

Anlaufstelle für Digitale Bildung:
Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Mehr Informationen unter:
bildung.thueringen.de und
schulportal-thueringen.de/thueringer_schulcloud/startseite_thueringer_schulcloud



2. Umsetzung von länderübergreifenden Vorhaben im Rahmen des DigitalPakts Schule (II)

Wir erreichen den Zielbahnhof in wenigen Minuten. Zeit, um einen Eindruck von den weiteren sich in der Umsetzung befindenden länderübergreifenden Vorhaben zu erhalten. Auf die Erreichung der Ziele des DigitalPakts Schule zählen auch das Technologiebasierte Assessment zur selbstständigen Erstellung onlinebasierter Testaufgaben und VIDIS als sogenannter Vermittlungsdienst für das digitale Identitätsmanagement in Schulen ein, das digitale Bildungsangebote mit einem Klick per Single Sign-On erreichbar macht. Zudem ermöglichen länderübergreifende Vorhaben, wie der Schulcloud-Verbund, in dem drei Länder gemeinsam eine digitale Lernumgebung gestalten, die effizientere Nutzung der eingesetzten Finanzmittel. Auch die Adaptive Learning Cloud, die Lernprogramme mit direktem Feedback zugänglich macht, verfolgt länderübergreifende Entwicklungsziele im Bereich schulischer Bildung.

Technologiebasiertes Assessment (TBA)

Bewilligte Mittel: 2.639.210,00 Euro

Technologiebasiertes Assessment: Erstellung und Durchführung onlinebasierter Testaufgaben und Fragebögen zur Diagnostik und Leistungsstandfeststellung im Bildungskontext

Den Leistungsstand von Schülerinnen und Schülern mit onlinebasierten Tests zu überprüfen oder Befragungen im Schul- oder Bildungskontext durchzuführen, ist zukünftig für Lehrkräfte leichter umsetzbar. Unter der **Federführung Baden-Württembergs** unterstützt das länderübergreifende Vorhaben „Technologiebasiertes Assessment (TBA)“ die Schulen und Lehrkräfte zukünftig bei der Erstellung, Durchführung und Auswertung von Tests und Befragungen. Dazu werden drei Webanwendungen entwickelt: Mit dem Teststudio können Testaufgaben oder Befragungen erstellt und bearbeitet werden, das Testcenter dient der Testvorbereitung und -durchführung und kann mit der Testleitungskonsole durch die Lehrkraft komfortabel gesteuert werden. Die Kodierbox unterstützt die Datenauswertung. Eine standardisierte Schnittstelle ermöglicht die Integration der Webanwendungen in vorhandene Dritt- bzw. Testsysteme oder Schulportale der Länder und kann z. B. im Rahmen von VERA (VERgleichsArbeiten in der

3. und 8. Jahrgangsstufe) oder anderen ländereigenen Tests genutzt werden. Für die Projektumsetzung in den Jahren 2021 bis 2023 wurde das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin beauftragt.

Mehr Informationen unter:

iqb.hu-berlin.de/tba/tba21 und

[iqb-berlin.github.io](https://github.com/iqb-berlin)

Vermittlungsdienst für das digitale Identitätsmanagement in Schulen (VIDIS)

Bewilligte Mittel: 4.715.582,45 Euro

Digitale Bildungsangebote mit einem Klick per Single Sign-On

Mit nur einem einzigen Zugang Zugriff auf vielfältige digitale Bildungsangebote erhalten – das funktioniert zukünftig mit VIDIS, dem Vermittlungsdienst für das digitale Identitätsmanagement an Schulen.

Die Lehr- und Lernwirklichkeit hat sich im Zuge der Digitalisierung enorm gewandelt. Das Angebot digitaler Dienste im Bildungsbereich wächst. Zur Anmeldung benötigen Nutzende individuelle Zugangsdaten, um sich zu identifizieren. Mit der Anzahl der genutzten Angebote steigt die Anzahl der persönlichen Zugangsdaten. Es wird zunehmend schwerer, den Überblick über die an einer Schule verfügbaren Angebote und die jeweils zugehörigen Zugangsdaten zu behalten. Hier setzt VIDIS an.

Im Februar 2021 ist VIDIS unter der **Federführung Mecklenburg-Vorpommerns** als länderübergreifendes Vorhaben im Rahmen des DigitalPakts Schule gestartet. VIDIS ist ein Vermittlungsdienst digitaler Identitäten, der als Schaltstelle zwischen digitalen Lehr- und Lernangeboten einerseits und Nutzenden andererseits vermittelt, ohne deren Identität preiszugeben. Damit wird ein datenschutzkonformer Zugang zu den Angeboten sichergestellt. Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte wird mit VIDIS die Voraussetzung für die Verwendung einer einzigen Identität bei der Anmeldung an verschiedenen Angeboten geschaffen („Single Sign-On“). Mehr als 800.000 Lehrkräfte und fast 11 Mio. Schülerinnen und Schüler in Deutschland können zukünftig von VIDIS profitieren.

Mehr Informationen unter:

vidis.schule

Schulcloud-Verbund

Bewilligte Mittel: 31.516.514,75 Euro

Gemeinsam im Verbund: Niedersachsen, Brandenburg und Thüringen gestalten digitale Lernumgebung

Drei Prototypen einer Schulcloud agieren im Verbund, um eine gemeinsame Lehr- und Lerninfrastruktur weiterzuentwickeln – das erfolgt nun im „Schulcloud-Verbund“ unter der **Federführung Niedersachsens** gemeinsam mit den Ländern Brandenburg und Thüringen. Der vom Bund geförderte Prototyp einer Schulcloud, der bereits in den drei Ländern pilotiert wurde, wird seit dem 1. August 2021 nach seinem zwischenzeitlichen pandemiebedingten Einsatz als länderübergreifendes Entwicklungsvorhaben zur Umsetzung gemeinsamer, aber auch länderspezifischer Anforderungen weitergeführt. Dabei basiert der Prototyp auf dem Forschungsprojekt der HPI-Schulcloud. Das Ziel des durch den DigitalPakt Schule geförderten Entwicklungsvorhabens ist die Überführung des Prototypen in einen datenschutzkonformen, hoheitlich datensouveränen, rechtssicheren und bedarfsorientierten Regelbetrieb. Mit der Schulcloud-Verbund-Software wird eine leistungsfähige, leicht bedienbare digitale Lern- und Arbeitsumgebung konzipiert, auf die Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler orts-, zeit- und endgeräteunabhängig verlässlich zugreifen können. Mit dem Videokonferenz-Tool BigBlueButton steht ein ebenfalls datenschutzkonformes Kommunikationsmittel zur Verfügung, welches neue Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung eröffnet. Umgesetzt werden die Weiterentwicklung und der notwendige Betrieb des Schulcloud-Verbund-Projektes durch Dataport AÖR, den Informations- und Kommunikations-Dienstleister.

Mehr Informationen unter:

brandenburg.cloud,
niedersachsen.cloud und
schulportal-thueringen.de/thueringer_schulcloud/startseite_thueringer_schulcloud

Adaptive Learning Cloud (ALC)

Bewilligte Mittel: 5.778.000,00 Euro

Adaptive Learning Cloud: Lernprogramme mit direktem Feedback zugänglich machen

Ein direktes Feedback auf Arbeitsergebnisse zu erhalten, das positiv verstärkend wirkt und gleichzeitig in der Lage ist, die Wissenslücken aufzuzeigen und entsprechende Zusatzübungen anzubieten – das ist unabdingbar für das selbstständige Lernen von Schülerinnen und Schülern.

Hier leisten adaptive digitale Lernprogramme einen ergänzenden Beitrag zur Unterstützung des Lernprozesses und ermöglichen zudem eine individualisierte Unterrichtsgestaltung. Die tatsächliche Verfügbarkeit von Anwendungen ist allerdings noch gering. Hier setzt das länderübergreifende Vorhaben „Adaptive Learning Cloud (ALC)“ unter der **Federführung Hamburgs** an, das im Januar 2022 startete. Beteiligt sind zudem die Länder Berlin, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland sowie Sachsen-Anhalt. Das Ziel des länderübergreifenden Projektes ALC soll eine offen zugängliche Plattform als Infrastruktur für die Erstellung, Nutzung und Auswertung von adaptiven Lernmaterialien sein. In einem ersten Schritt wird eine Machbarkeitsstudie im Rahmen eines Feinkonzeptes durchgeführt.

Weitere Informationen zu allen Themen rund um den DigitalPakt Schule finden Sie auf der Website: digitalpaktschule.de

Ihr Kontakt zu uns:
 Bundesministerium für Bildung und Forschung
 Referat Infrastrukturförderung Schule
 Mail: 323@bmbf.bund.de

DLR Projektträger
 Programmstelle DigitalPakt Schule
 Mail: digitalpakt-schule@dlr.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Infrastrukturförderung Schule
53170 Bonn

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: bmbf.de
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Juni 2022

Text

BMBF
DLR Projektträger

Gestaltung

familie redlich AG – Agentur für Marken und Kommunikation

Druck

BMBF

Bildnachweise

Titel: Adobe Stock/Gorodenkoff
U2: Bundesregierung/Guido Bergmann
S. 3, 9, 19: Adobe Stock/Daniel Berkmann, Happy Art,
iierlok_xolms, lovemask, Maksim, Sir.Vector
S. 4: Adobe Stock/WavebreakMediaMicro
S. 5: Adobe Stock/Syda Productions
S. 7: Adobe Stock/alekseyvanin, Lysenko.A
S. 8: Adobe Stock/contrastwerkstatt
S. 10: Adobe Stock/luckybusiness
S. 15: Adobe Stock/insta_photos
S. 18: Adobe Stock/R.-Andreas Klein
S. 21: Adobe Stock/standret
S. 22: Adobe Stock/David Fuentes
S. 26: Adobe Stock/StockPhotoPro

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

